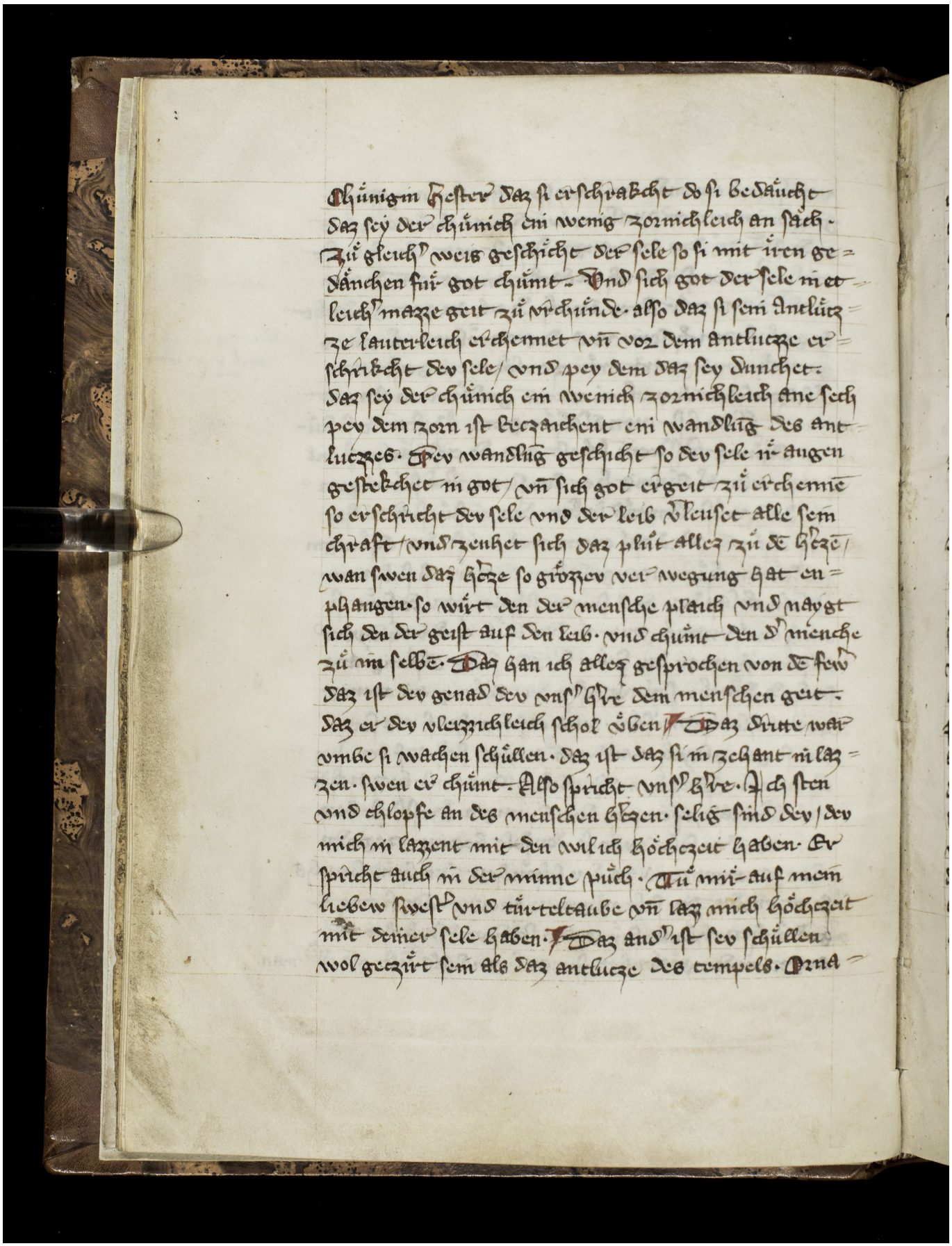
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=1102
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



Chünigin Hester daz si erschrabcht do si bedäuchte
daz sey der chünich ein wenig zornichleich an säch.
Zu gleich weis geschicht der sele so si mit iren ge=
dänchen für got chümt. Und sich got der sele nicht
leich mazze geit zu erchünde. also daz si sein antlüz=
ze lauterleich erchennet vn̄ vor dem antlutze er=
schriebcht der sele/ vnd pey dem daz sey dunchet.
daz sey der chünich ein wenich zornichleich ane sech
pey dem zorn ist bezeichent ein wandlig des ant=
luczes. Pey wandlig geschicht so der sele ir augen
gestekchet in got/ vn̄ sich got ergeit zu erchenne
so erschricht der sele vnd der leib vleuset alle sein
chraft/ vnd zenhet sich daz plut alles zu de hezē/
wan swen daz hezze so grozzer wer wegung hat en=
phangen. so wirt den der mensche plaich vnd mayst
sich den der geist auf den leib. vnd chümt den d mencheh
zu im selbe. Daz han ich alles gesprochen von de frew
daz ist der genad der vns hre dem menschen geit.
daz er der vleizzichleich schol ōben/ Daz dritte war
umbe si wachen schüllen. daz ist daz si im zehant in laz=
zen. swen er chümt. Also spricht vns hre. Ich sten
vnd chlopfe an des menschen hezzen. selig sind dey/ dey
mich in lazzent mit den wilich höchczeit haben. Er
spricht auch in der minne puch. Tu mir auf mein
liebew swest vnd tur tetaube vn̄ laz mich höchczeit
mit deiner sele haben. Daz and ist sey schüllen
wol gezirt sein als daz antlutze des tempels. Und